

Sport

Bieler Handballklub bekennt sich zur Zweisprachigkeit

Mit einem Namenswechsel und zweisprachigen Auftritt will der HS Biel-Bienne auch seinem frankofonen Teil gerecht werden. Die Umsetzung des Projekts gibt mehr zu tun als gedacht.

Francisco Rodriguez

Als der HS Biel vor fast 40 Jahren aus der Fusion städtischer Handballklubs entstand, machte sich im Gründungsgremium kaum jemand Gedanken über institutionalisierte Zweisprachigkeit. Speziell in einer Mannschaftssportart, die fast ausschliesslich in der Deutschschweiz ausgeübt wird.

Mit Chênois Genève ist zwar mittlerweile ein Vertreter aus den frankofonen Landesteilen sogar in der höchsten Männer-Spielklasse vertreten. Er bleibt aber der einzige, selbst wenn der Kreis auf die Nationalliga B ausgeweitet wird. Bei den Frauen zeigt sich ein ähnliches Bild: Mit Yverdon ist nur ein Westschweizer Team im 16er-Feld der Topklasse präsent.

Stereotypen durchbrechen

Wird Handball in der Schweiz als Deutschschweizer Sport wahrgenommen, ist Basketball vor allem bei den Romands beliebt, was zumindest in Biel mit Rapid Bienne Basket zutreffen mag. Eine Person, die mit ihrem Vorstoss Stereotypen durchbrechen will, ist der ehemalige NLB-Handballer Lucas Rossier. Früher war er beim HS Biel Vorstandsmitglied und betreut heute noch intern den Bereich Media und Kommunikation.

«Seit 1985 heissen wir HS Biel, obwohl wir in einer bilingualen Stadt wohnen», sagt Rossier. Der Sohn eines Romannds und einer Deutschschweizerin stellte an der letzten Generalversammlung den Antrag auf eine Namensänderung, die ohne Gegenstimmen und Enthaltungen deutlich durchgewunken wurde. Das Projekt der Zweisprachigkeit wird nun beim neuerdings «HS Biel-Bienne» genannten Verein Schritt für Schritt umgesetzt. «Da wir uns neben der beruflichen Tätigkeit auf ehrenamtlicher Basis um den



Der HS Biel (am Ball Yann von der Weid) nennt sich neu HS Biel-Bienne.

Bild: Daniel Mueller/a

Klub kümmern, braucht alles seine Zeit», sagt Rossier.

Viel Übersetzungsarbeit

Vier Personen zählt das Projektteam. Neben Rossier sind dies Klubpräsident Iwan Boschung sowie Bastien Kirsch, letzte Saison noch Torhüter in der 1. Liga, und Vincent Hofer aus der zweiten Mannschaft. Sie sind fe-

derführend bei den vielen Arbeiten, die angefallen sind. Alles muss übersetzt werden, Statuten, Reglemente, Newseinträge auf der Website und sonstige Inhalte. Das Logo wurde dem ehemaligen Bieler Vorstandsmitglied, Trainer und Spitzenhandballer Daniel Etter und dessen Werbeagentur Virus Ideenlabor in Auftrag gegeben.

«Das sind wir unseren Romannds schuldig», meint Rossier auf den grossen Aufwand angesprochen. Die Zweisprachigkeit habe nämlich informell längst Einzug in den Handballklub gehalten. In den Mannschaften werde vermehrt Französisch gesprochen, sei es von den Trainern als auch unter den Spielern. Cyrille Steffen und Allan Evard, die vor

Bieler Meisterschaftsauftritt in Visp

Am Wochenende beginnt die 1.-Liga-Meisterschaft. Die Bieler reisen am Samstag ins Wallis, wo sie um 18 Uhr gegen Visp antreten. Auch die zweite Saison unter Cheftrainer Arne Lorenzen, der die erste Mannschaft letzten Sommer nach dem Abstieg aus der Nationalliga B übernommen hatte, steht im Zeichen der Kontinuität und Stabilisierung.

Junge Spieler sollen vermehrt Verantwortung überneh-

men und an höhere Aufgaben herangeführt werden. Unterstützt werden sie bei ihrem Entwicklungsprozess von den Routiniers, die sich für ein Weitermachen entschieden haben. Nur der zurückgetretene Abwehrchef Lukas Béguelin und der argentinische Torhüter Javier Grande figurieren nicht mehr im Kader. Dafür taucht mit Benjamin Steiger wieder ein altbekanntes Name auf. Neben dem HS Biel-Bienne

startet mit der PSG Lyss auch der andere grosse Seeländer Handballverein in die Meisterschaft.

Wie letzte Saison treten die Lysser in der 2. Liga gleich mit zwei Mannschaften an. Für das Fanionteam steht am Samstag um 19.30 Uhr ein Auswärtsspiel gegen Ruswil Wolhusen auf dem Programm. Lyss 2 trifft in der benachbarten Gruppe auf Crissier-West. Diese Partie am Samstag in Crissier beginnt um 16 Uhr. (fri)

«Das sind wir den Romannds schuldig.»

Lucas Rossier
HS Biel-Bienne

zwei Jahren aus dem Waadtland gekommen waren, brachten entsprechende Sprachaffinität ins damals noch in der Nationalliga B eingeteilte Fanionteam.

Steffen unterrichtet Handball

Steffen ist dem Klub in einer wichtigen Leitungsfunktion erhalten geblieben und hält in den Schulen Demolektionen. Dabei sind vom Sportlehrer vermehrt auch französischsprachige Klassen in Handball unterrichtet worden. Auch bei den Frauen hat sich ein Kern an Spielerinnen gebildet, die Französisch sprechen und unter Steffen Gefallen am Handballsport gefunden haben. Trainiert werden sie im seit letzter Saison gemeldeten Frauenteam von Lukas Trummer, der beide Sprachen beherrscht.

Der Einzug der zweiten Landessprache habe den positiven Nebeneffekt, dass sich weitere Sponsoren angesprochen fühlen könnten. Letztlich geht es Rossier und seinem Team vor allem darum, dass sich die Mitglieder noch besser integriert fühlen. Die grosse Handballfamilie am Strandboden wächst weiter. Und sie spricht vermehrt Französisch, was eine Bereicherung ist und in einem grösseren Zusammenhang gesehen auch dazu führen kann, dass der Handballsport sein Image als Deutschschweizer Sport endlich verliert – zumindest in Biel.

Die Besten turnen in Brügg

Geräteturnen Mit den Seelandmeisterschaften in Ins schlossen die regionalen Geräteturnerinnen und Geräteturner die Wettkampfsaison ab – für die Besten folgen noch die Schweizer Meisterschaften im Oktober und im November. Der Wettkampf in Ins galt dafür als letzte Selektions Gelegenheit.

Die Seelandmeisterin und der Seelandmeister in der höchsten Leistungsklasse K7 stammen aus dem gleichen Verein: Getu Brügg durfte sich über die Erfolge von Deborah Ryser und von Manuel Wey freuen. Beide beendeten den Wettkampf in der Königsklasse auf dem dritten Platz. Tagessieger wurden bei den Frauen Julia Heiniger (Gym Center Emme) und bei den Männern Daniel Stucki (Belp).

Der Blick in die zweithöchste Kategorie K6 verspricht aus Seeländer Sicht für die K7-Zukunft Erfreuliches: Tagessieger und somit Seelandmeister wurden Lara Christen (Orpund) und David Lüdi (Lyss). Hinter Lüdi belegte mit Kim Dössegger ein weiterer Seeländer einen Podestplatz. Der Orpunder lag nur gerade 0,2 Punkte hinter dem Sieger.

Auffällig ist in den Kategorien der jüngeren Buben die Dominanz des Turnvereins Lyss. Dies insbesondere in der Kategorie K3: Hier feierten die Lysser mit Lorin Lüscher, Simon Mathys und Florian Hofstetter gleich einen Dreifachsieg. Einen Seeländer Kategoriensieger gab es auch in der Kategorie K Herren: Olivier Bur wurde einmal mehr Seelandmeister – er war allerdings der einzig Startende in dieser Leistungsklasse.

Mit Podestplätzen Seelandmeisterinnen und Seelandmeister wurden Loic Marti (Aarberg, 2. K1 Turner), Silas Basler (Büren, 2. K4 Turner) und Janelle Fankhauser (Brügg, 2. K Damen Turnerinnen). Die weiteren Gewinnerinnen und Gewinner der besten Turnenden aus dem Seeland: Christina Tekleghrghsh (Büren, K1 Turnerinnen), Alessia Viandante (Büren, K2 Turnerinnen), Noa Durrer (Büren, K2 Turner), Mayleen Ruppen (Brügg, K3 Turnerinnen), Tina Ruchti (Lyss, K4 Turnerinnen), Norina Herren (Lyss, K5 Turnerinnen) und Timon Jakob (Lyss, K5 Turner). *Bernhard Rentsch*

Möriger Schützen überzeugten

Beim Final der nationalen 300-Meter-Gruppenmeisterschaft haben die Schützen von Mörigen Platz 7 erreicht.

Markus Dähler

Hochbetrieb herrschte am Wochenende auf den vier Scheiben im Diessbacher Schützenhaus. Mit dem Zuzug der Schützen aus Lyss, Dieterswil und Aarberg haben in Diessbach 181 und damit 40 Schützen mehr als letztes Mal am Bürener Amtstreffen teilgenommen.

Die SV Winigraben Lyss dominierte den Wettkampf in allen drei Ranglisten. Im Sektionswettkampf gewannen sie mit dem hohen Durchschnitt von 56,5 Punkten vor dem SV Leuzigen.

Auch die Gruppenrangliste führte die Gruppe «TopGun» aus Lyss mit acht Punkten Vorsprung auf die Leuziger Gruppe «Wysenmatt» an. Den Tagessieg als bester Schütze sicherte sich der Lysser Hans Bürgi mit dem Punktmaximum.

Gleichzeitig standen bei den Pistolenschützen in Büren mehr Aktive als letztes Jahr im Stand. Bester von 51 Teilnehmenden war Nikolay Aleksandrov mit 148 von 150 möglichen Punkten.

Nach drei nationalen Cup-Runden mit 200 teilnehmenden Gruppen qualifizierten sich vier Seeländer Gruppen für das Fina-

le der besten 24 Teams aus der ganzen Schweiz am Samstag in Winterthur. Dabei überstanden Mörigen 1 und Mühleberg die erste Passe. Mörigen 1 erreichte auch im zweiten Umgang den siebten Platz. Drei Punkte fehlten für das Stechen der besten sechs.

Zum Schluss jubelte das Team aus Schiers vor der Stadtschützen Thun. Auch den Titel im D-Feld mit den aufgerüsteten Ordonanzgewehren gewann mit Tomils ein Bündnerteam aus der Calandaregion. Die Aarauer Stadtschützen dominierten die Kategorie mit den Sportgewehren.

Senti ist Schweizer Meisterin in der Königsdisziplin

Anja Senti hat an der Schweizer Meisterschaft in Thun mit dem Gewehr über 300 m Gold gewonnen.

Das war eine enge Kiste: Mit drei Innenzehnern Differenz wird Anja Senti (Jens) neue Schweizer Meisterin in der Königsdisziplin Gewehr 300 m 3×20. Dabei verwies sie die Zürcherin Christine Bearth auf den zweiten Rang. Bronze ging an Sarina Hitz (Maurer) mit 582 Punkten.

Stehend hatte sie zu kämpfen

Mit je 198 kniend und liegend war die amtierende 50-m-liegend-Weltmeisterin auf Kurs. Stehend dann hatte Senti zu kämpfen – vor allem mit dem aufkommenden Wind. «Ich war alles andere als sicher, ob es reichen wür-

de. Aber ich habe mir bewusst Zeit gelassen», sagt Senti. Die 187 Punkte stehend reichten am Ende.

Lohn für «Liegend-Queen»

Mit einem Total von 583 Punkten und drei Zehnern Vorsprung auf die starke Embracherin Christine Bearth wurde Senti neue Schweizer Meisterin in der Dreistellung-ihrer erster Titel überhaupt in dieser Disziplin. «Ich gelte ja allgemein als «Liegend-Queen», meint Senti lächelnd. Dass jetzt auch endlich 3×20 geklappt habe, sei eine «schöne Belohnung» für all das harte Training. (mt)

Nachrichten

Pellaud läuft erstmals unter zwei Minuten

Leichtathletik Rachel Pellaud hat über 800 m erstmals in ihrer Karriere die Zweiminuten-Marke geknackt. In einem schnellen Rennen in Bellinzona erreichte die Bielerin eine Zeit von 1:59:40. Am Ende blieb sie trotz persönlicher Bestzeit noch eine Zehntelssekunde über der angestrebten Olympialimite. (fri)

Thiébaud drittbester Schweizer in Frankreich

Gleitschirmfliegen Fabrice Thiébaud aus Gampelen erreichte am Weltcup-Event der Gleitschirmflieger im französischen Targassonne als drittbester Schweizer Platz 39. Tim Bollinger aus Nods erreichte den 70. Rang. (fri)